

KONZEPTION

HAND IN HAND DIE WELT ENTDECKEN



**KATHOLISCHER
KINDERGARTEN ST. AFRA**

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Einleitung	Seite 4
I. Unser Haus	Seite 5
1. Allgemeines	Seite 5
2. Räume	Seite 5
3. Öffnungszeiten	Seite 6
4. Personal und Ausbildung	Seite 6
II. Unsere pädagogische Arbeit	Seite 7
1. Unser Bild vom Kind	Seite 7
2. Der pädagogische Ansatz	Seite 7
3. Tagesablauf	Seite 8
4. Bildungs-, und Erziehungsbereiche	Seite 10
5. Transitionen	Seite 14
III. Zusammenarbeit	Seite 16
1. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 16
2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 18
3. Zusammenarbeit mit der Grundschule	Seite 18
IV. Gesetzliche Grundlagen zum Kinderschutz	Seite 19
V. Impressum	Seite 20

Vorwort

„Kinder sind die verwundbarsten Mitglieder jeder Gesellschaft und unser kostbarster Schatz“, so Nelson Mandela bei seiner Rede zur Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo.

In dieser Spannung von Verwundbarkeit und Kostbarkeit bewegt sich auch der Erziehungsauftrag, dem Sie als Eltern gerecht zu werden versuchen und bei dem wir im Kindergarten nach unseren Möglichkeiten mitwirken dürfen.

Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes soll dabei zur Entfaltung kommen, damit die Kinder später einmal gerne an ihre Kindheit zurückdenken und aus dem hier Grundgelegten Kraft schöpfen können für die Gestaltung des Lebens.

Die Mitarbeiter/innen unseres Kindergartens setzen die Rahmenbedingungen dafür und bieten den Kindern ein sicheres Dach für ihre Kinderseele, damit sie sich zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Zugleich wissen wir uns als haupt- und ehrenamtlich Tätige vom christlichen Menschenbild geprägt und vertrauen die in unsere Obhut gegebenen Kinder dem Schutz Gottes an, damit er in ihnen vollenden möge, was wir an Gutem und Wertvollem Grund zu legen versuchen.

Prof. Dr. Thomas Schwartz, Pfarrer

Einleitung

Liebe Eltern,

wir, das Team des Kindergartens, sind bestrebt, dass sich die uns anvertrauten Kinder wohlfühlen, sich entfalten können und als Selbstgestalter ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Die ganzheitliche Förderung steht dabei im Bezug auf die sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Die Kinder befähigen, ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation zu bewältigen hat bei uns größte Bedeutung, dabei steht für uns das Wohl jedes einzelnen Kindes an erster Stelle. Der Kindergarten soll als familienergänzender Erfahrungsraum erlebt werden, in welchem sich jedes einzelne Kind als handelnde Persönlichkeit verwirklichen und Freude am Leben in der Gemeinschaft erleben kann. Um dies zu erreichen, bekommt bei uns jedes Kind vielseitige Möglichkeiten, um die Selbstbestimmung, die Gemeinschaftsfähigkeit und die Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit als wichtige Fähigkeiten zu erproben und zu erlernen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, unsere Konzeption zu lesen, um einen Einblick in unser Haus, unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und den Tagesablauf zu erhalten.

Die pädagogische Konzeption wird ständig weiterentwickelt und fortgeschrieben, um uns an individuelle Bedürfnisse und Rahmenbedingungen anzupassen.

Ihr Team des Kindergartens St. Afra

I. Unser Haus

1. Allgemeines

In unserer Einrichtung können wir bis zu 80 Kinder im Alter von 2,6 - 6 Jahren aufnehmen.

In unserem teiloffenen Haus gibt es drei altersgemischte Gruppen, hier lernen die Kinder miteinander und voneinander.

Die Kinder werden über die gesamte Kindergartenzeit von ihrem pädagogischen Stammpersonal begleitet und individuell gefördert.

2. Räume

Jede Gruppe verbringt ihren Tag im eigenen Gruppenraum, an den ein Nebenraum für gezielte Angebote und intensives Spielen angrenzt. Unsere teiloffene Arbeit ermöglicht den Kindern aber auch vielseitige Kontakte zu den anderen Gruppen.

Des Weiteren bietet der Kindergarten Räumlichkeiten, die gruppenübergreifend genutzt werden können.

- Kreativwerkstatt zum Sägen, Hämmern, Bohren und kreativem Werken mit unterschiedlichen Materialien
- Essensraum für das täglich gelieferte Mittagessen, bietet auch Platz für gezielte Kleingruppenarbeit
- Kugelbad für Körpererfahrung und Möglichkeit, sich auszutoben
- Turnraum mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten (Rutsche, Balancespiele, Tunnel, Sprossenwand,...)
- Gang mit verschiedenen Spielbereichen

Auch unser vielseitig nutzbarer Garten hat alles, was Kinder sich wünschen: Schaukeln, Rutschen, Klettergerüst, Trampolin, Sandspielplatz, Kiesbaustelle, Fahrzeuge, Tunnel, Gartenhaus, Schaukelschiff, Wipptiere, eine große Nestschaukel, Burg, Steine-Kletter-Bereich, Sträucher und Gebüsch als Spiel-, und Rückzugsmöglichkeit und einen tollen Berg zum Rodeln bzw. im Sommer für die Wasserrutsche nutzbar.

Durch die Nähe zur Kinderkrippe entstehen erste Kontakte und ein Gemeinschaftsgefühl zwischen Groß und Klein.

3. Öffnungszeiten

Unser Haus ist

- Montag bis Donnerstag von 07.00 Uhr – 17.00 Uhr und
- Freitags von 07.00 Uhr – 16.00 Uhr

geöffnet.

4. Personal und Ausbildung

Jede Gruppe wird von ihrem Stammpersonal durch die Kindergartenzeit begleitet. Dieses besteht aus einer staatlich anerkannten Erzieherin, welche die Gruppe leitet und einer staatlich anerkannten Kinderpflegerin. Zusätzlich werden die Gruppen durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte unterstützt.

Wir bilden Erzieherinnen im Anerkennungsjahr und andere Praktikanten aus, die unser Team verstärken und bereichern.

Jeder Einzelne übernimmt Mitverantwortung für das Ganze. Wir setzen uns gerne mit neuen Ideen, Anregungen und konzeptionellen Veränderungen auseinander. Unsere Professionalität wird durch die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen gestärkt.

II. Unsere pädagogische Arbeit

1. Unser Bild vom Kind

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungs-angemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.“ (BEP, S.23)

Kinder sind in der Regel neugierig und aktiv, sie wollen von sich aus lernen. Wir geben ihnen für ihre einzelnen Entwicklungsschritte Raum und Zeit. Unser teiloffenes Haus kommt diesem Prinzip entgegen. Durch die Gestaltung des Alltags und der Räume in unserem

Kindergarten unterstützen wir die Erfahrungs-, Lern- und Bildungsbereitschaft der Kinder. Gruppenübergreifende Lernorte geben dem Kind die Möglichkeit, dort Erfahrungen zu machen, wo seine momentanen Interessen liegen, oder in seinem geschützten Raum zu bleiben.

Das Spiel ist die für Kinder gemäße und elementare Form von Lernen. Im Spiel entdecken sie Sinnzusammenhänge und eignen sich neue Kompetenzen an. Beim Spiel lernt das Kind seine Umwelt kennen, setzt sich mit ihr in Beziehung, verarbeitet Erlebnisse, sucht Antworten und Fragen und erprobt soziale, geistige, motorische und emotionale Fähigkeiten.

2. Der pädagogische Ansatz

Wir sind ein teiloffenes Haus mit drei altersgemischten Gruppen, das heißt:

In jeder der drei Gruppen sind Kinder verschiedener Altersstufen. Dadurch entsteht eine altersübergreifende Kommunikation, die für die Kinder eine große Bereicherung darstellt. Die Kinder lernen von- und miteinander, so haben die jüngeren Kinder Vorbilder und gleichzeitig üben sich die Älteren in Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Wir sehen alle Kinder als Selbstgestalter (Akteure) ihrer Entwicklung. Das pädagogische Personal bietet dazu ein anregendes Umfeld und schafft Strukturen für einen lernenden Spielraum, um diesen Prozess zu unterstützen.

Die Einrichtung ist während der Freispielzeit ein gruppenübergreifender Lernort. Die Kinder entscheiden nach ihren Bedürfnissen, wo, wann, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Während der Freispielzeiten werden an bestimmten Tagen das Kugelbad, der Turnraum und die Werkstatt für die Kinder angeboten.

Durch die Öffnung der anderen Gruppenräume während einer bestimmten Zeit am Vormittag werden die Kinder selbständiger, offener gegenüber Neuem und sie können sich besser auf unterschiedliche Personen und neue Situationen einlassen. Unser teiloffenes Konzept fördert besonders die Teamfähigkeit und das eigenständige Denken und Handeln, sowie das soziale Lernen in der Gruppe.

Orientierungsgebende Strukturen und eine feste Gruppenstruktur geben den Kindern Sicherheit und fördern den Gemeinschaftssinn.

Besonders wichtig ist uns, dass dauerhaft ihre festen Bezugspersonen der Gruppe für die Kinder im Zimmer sind. Die Bezugspersonen und das Gruppenzimmer sind in den drei Kindergartenjahren des Kindes immer gleichbleibend.

Das Freispiel besitzt in der Entwicklung der Kinder einen besonderen Stellenwert.

Selbstverantwortlich entscheiden die Kinder...:

- Mit wem sie diese Zeit verbringen möchten
- In welchem Bereich sie tätig sein wollen
- Welches Material sie für ihr Spiel wählen
- Wie lange und intensiv sie sich mit etwas beschäftigen

Sie lernen dabei ...:

- Soziale Verhaltensweisen
- Entscheidungen zu treffen
- Eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen
- Umgang mit Materialien
- Durchhaltevermögen zu entwickeln
- Kreativ zu sein
- Ihr Wissen zu erweitern
- Sich auf ihr Spiel zu konzentrieren, die Intensität des Spiels zu steigern und äußere Reize auszuschalten
- Wie man lernt

3. Tagesablauf

Bei der Gestaltung des Tagesablaufes berücksichtigen wir das Bedürfnis der Kinder nach Orientierung und Verlässlichkeit.

Gruppenbezogene Aktivitäten und gruppenübergreifende Freispielzeit für die Kinder finden im Tagesablauf gleichwertig Beachtung.

Die pädagogische Kernzeit der Einrichtung, in der die Kinder anwesend sein müssen, ist von 08.45 – 12.30 Uhr.

Unabhängig von der Buchungszeit können Sie ihr Kind bis 08.45 Uhr bringen und ab 12.30 Uhr abholen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Sie den Kindergarten bereits um 08.45 Uhr wieder verlassen haben sollten, da wir um diese Zeit Eingangstüre absperren und mit unserer pädagogischen Arbeit beginnen.

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	gruppenübergreifender Frühdienst in einem Gruppenraum
8.00 Uhr – 8.45 Uhr	Bringzeit – die Kinder gehen in ihre Gruppen und begrüßen das Personal mit Handschlag
8.45 Uhr - 11.45 Uhr	Gleitende oder Gemeinsame Brotzeit Freispiel Gezielte Förderung Stuhlkreis Geburtstagsfeiern Gruppenöffnung Gemeinsames Aufräumen
ab 11.45 Uhr	Mittagsbuffet für die langen Gruppen
12.30 Uhr	Ende der Kernzeit
ab 13.00 Uhr	Gartenzeit
Nachmittag	Gemeinsame Betreuung für alle Kinder

Einmal wöchentlich findet in der Gruppe ein Turntag statt.

Ab 12.30 Uhr können die Kinder im Garten oder in den Gruppenzimmern abgeholt werden.

Eine persönliche Verabschiedung beim Personal ist uns sehr wichtig

Mittagessen

Das ausgewogene und gesunde Mittagessen wird täglich frisch in unseren Kindergarten geliefert. Damit ihr Kind am Mittagessen teilnehmen kann, müssen Sie an diesem Tag bis mindestens 15.00 Uhr gebucht haben.

Es gibt außerdem die Möglichkeit muslimisches und/ oder vegetarisches Essen zu genießen.

Beim gemeinsamen Essen wird nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern auch der Gemeinschaftssinn durch das Gespräch gefördert. Wir legen Wert auf das Einhalten von Hygieneregeln und das Erlernen von Tischkultur.

Durch das Übertragen von kleinen Aufgaben (z.B. Teller aufräumen oder Gläser holen.) stärken wir die Selbständigkeit und das soziale Miteinander der Kinder.

Nachmittagsbetreuung

Wir versuchen, die Zeit ab 14.00 Uhr größtenteils nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder zu gestalten. Gemeinsame Aktivitäten, wie das Spielen, das Basteln, das Vorlesen oder dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, stehen im Vordergrund. Auch jahreszeitliche Angebote wie Schlittenfahren oder die Wasserrutsche im Sommer sind bei den Kindern beliebt.

In regelmäßigen Abständen findet freitags ein Spielzeug statt. Das bedeutet, an diesem Tag darf Ihr Kind ein Spielzeug (außer Waffen, Schminksachen und elektronische Spielsachen) von zu Hause mitbringen. Die Kinder sind verantwortlich für ihre mitgebrachten Sachen und dürfen während des Vormittages ausgiebig damit spielen. Mitgebrachte Spielsachen werden nicht mit in den Garten genommen.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind nur ein Spielzeug mitbringt. Bedenken Sie bitte auch, dass wir über die Spielzeuge der Kinder keine Verantwortung übernehmen können, bitte geben Sie nicht das wertvollste Spielzeug bzw. Kleinteile (z.B. von Playmobil) mit.

4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Der BEP sieht verschiedene pädagogische Bereiche vor, die wie folgt beschrieben und umgesetzt werden:

➤ Wertorientierung und Religiosität

Rituale, das Feiern von Festen im Jahreskreis und das Erleben in der Gemeinschaft helfen dem Kind, vertrauensbildende Grunderfahrungen machen zu können. Hierzu gehört die Vermittlung von grundlegenden Werten. Sich zu achten, sich höflich zu begegnen, Rücksicht zu nehmen, erfahren die Kinder durch das tägliche Miteinander. Das positive Vorbild der Erwachsenen unterstützt diesen Prozess der Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder sollen sich als einzigartig und wertvoll erleben und erkennen, dass sie als Teil unserer Gemeinschaft Mitverantwortung für das tägliche Zusammenleben tragen.

Im gemeinsamen Stuhlkreis erfahren sich die Kinder als einen wichtigen Teil der Kindergruppe. Diese gemeinsame Zeit nutzen wir ebenso für Gespräche, Lieder

singen, Kreis- und Fingerspiele und um über Regeln des Zusammenlebens zu sprechen.

Traditionen und Feste der christlichen Religion erfahren und miteinander begehen stärkt die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. So werden kirchliche Feste intensiv mit den Kindern vorbereitet und gefeiert, wobei besonders die christlichen Momente hervorgehoben werden. Beim Kind wird so die Glaubensbildung geprägt und eine persönliche Beziehung zu Gott aufgebaut.

Offenheit, Toleranz und Interesse allen gegenüber – auch Kindern und Eltern anderer Religionen und Kulturen – sind für uns selbstverständlich.

➤ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um sich in eine soziale Gemeinschaft, wie es unser Kindergarten ist, zu integrieren, sind emotionale und soziale Kompetenzen eine wichtige Voraussetzung. Sich in andere Kinder einzufühlen und hineinzusetzen, ermöglicht den Kindern andere Verhaltensweisen zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren. Diese Perspektivenübernahme gilt als der Schlüssel zu sozialem Handeln.

Für den Aufbau positiver Beziehungen sind kontinuierliche emotionale Wärme, Zuwendung und Einfühlsamkeit der Bezugspersonen ein wichtiges Kriterium. Die Anzahl der Bezugspersonen nimmt im Leben der Kinder mit voranschreitendem Alter stetig zu, sodass das Kind Sicherheit und Anerkennung in positiven Beziehungen erfahren kann. Kinder mit sicheren Bindungen sind gestärkt für die Zukunft und verhalten sich sozialer, selbstständiger, haben ein hohes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstbild. Wir sehen uns für Ihr Kind als Teil der positiven Bezugspersonen, die Ihr Kind auf dem Lebensweg begleitet.

Natürlich begegnen den Kindern in unserem Haus auch Konflikte, bei denen der Umgang mit Gefühlen – den eigenen und denen anderer Kinder – eine große Rolle spielt. Sie hierbei zu stärken, ihnen die Möglichkeit zu geben, Konflikte auszutragen und Lösungsmöglichkeiten zu finden, ist Teil unserer Arbeit. Die breite Altersmischung in unserer Einrichtung bietet eine große Chance für unsere Kinder, ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken und sich gegenseitig - je nach ihrer Entwicklung - zu unterstützen.

➤ Sprache und Literacy

In unserem Kindergarten legen wir Wert auf eine offene und wertschätzende Gesprächskultur. Gesprächsregeln, die wir mit den Kindern erarbeiten, dienen einem partnerschaftlichen Dialog. Die teiloffene Gruppenarbeit fördert zudem die Kommunikationsbereitschaft.

Sprachförderung begleitet die Kinder in allen Bereichen, sei es bei ausgiebigen Tischgesprächen während der Brotzeit, im Spiel oder bei den Tisch- und Rollenspielen.

Gezielte Angebote wie Bilderbücher, Gespräche, Finger-spiele oder Reime unterstützen die Sprachentwicklung zusätzlich.

4-6 jährige Kinder mit Migrationshintergrund (beide Elternteile haben keine deutsche Staatsangehörigkeit) werden auf ihren Sprachstand überprüft und nehmen bei Bedarf am gezielten „Vorkurs Deutsch“ (Plapperstunde) teil. Dieser findet einmal wöchentlich in unserem Kindergarten und im letzten Jahr vor der Einschulung zusätzlich in der Grundschule statt.

Ziel ist es, den Kindern optimale Bedingungen für einen gelingenden Schulbesuch zu ermöglichen.

➤ Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medien sind für Kinder heute ein täglicher Begleiter. Den richtigen und bewussten Umgang mit ihnen wollen wir den Kindern auf spielerische Weise vermitteln. Dazu gehören beispielsweise das Betrachten von Bilderbüchern oder ein kompetenter Umgang mit CD-Player.

Eine positive Einstellung hilft den Kindern, sich zu informieren, Meinungen zu bilden und ihre lern-methodische Kompetenz zu erweitern.

Des Weiteren haben wir regelmäßig Vorlesepatinnen im Haus, die sich hier für die Kinder freiwillig engagieren und verschiedene Bücher und Märchen vorlesen. Wenn Ihr Kind möchte, darf es dieses Vorlesen besuchen.

➤ Mathematik

Unsere Welt ist voller Mathematik, überall lassen sich geometrische Formen, Zahlen und Mengen entdecken. Sich damit auseinanderzusetzen, bedeutet für die Kinder Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Kinder gehen offen und unbefangen an die Mathematik, sie haben ein natürliches Interesse an Zahlen, Formen, zählen oder ordnen. Wir fördern in den Lernprozessen spielerisch und mit allen Sinnen, das Experimentieren mit mathematischen Inhalten. So kann sich ein kreativer und freudiger Umgang mit Mathematik entwickeln, welcher von großer Bedeutung für den positiven Bezug für spätere Lernprozesse in der Schule ist.

➤ Naturwissenschaften und Technik

Wir geben den Kindern frühzeitig die Möglichkeit, in allen Bereichen Lernerfahrungen zu sammeln und dabei ihre Neigungen zu erproben. Durch Experimente und Erforschen von z.B. technischen Geräten begreift das Kind einfache Zusammenhänge. Es lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, Gewichten und erfährt mathematische Denk- und Handlungsweisen, die es auch im Alltag anwenden kann.

Aha-Erlebnisse und aufmunterndes Lob sollen die Kinder anregen, immer wieder neue Wege zu gehen und ihren kindlichen Forscherdrang auszuleben.

➤ Umwelt

Die Umweltbildung im Elementarbereich findet vor Allem durch Naturbegegnungen und Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen statt. Kinder haben von Grund auf großes

Interesse an der Natur. Der Umgang mit dessen Materialien regt die Fantasie und Kreativität in hohem Maße an.

Zur Bildung im Bereich der Umwelt gehört auch der respektvolle Umgang mit dieser und deren Ressourcen. Wir führen die Kinder altersgemäß an wichtige Dinge heran, wie die Vermeidung der Umweltverschmutzung, die Abfalltrennung und das Schonen der Wasservorräte.

➤ Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreatives Gestalten ist eine sinnliche Erfahrung und dient den Kindern zur Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und fördert die Vorstellungskraft und Fantasie.

An den Mal- und Basteltischen können sich die Kinder jederzeit bei verschiedenen Materialien entfalten. In der Kreativwerkstatt erwerben die Kinder handwerkliche Fertigkeiten, erfinden, bauen und konstruieren. Zusätzliche Angebote zum Kennenlernen neuer Techniken und Materialien wecken zudem die Freude an der eigenen Kreativität.

➤ Musik

Auch die Musikerziehung leistet einen wichtigen Teil zur Persönlichkeitsentfaltung. Mit verschiedenen Liedern, Sing- und Kreisspielen wollen wir bei den Kindern die Freude an der Musik wecken. Darüber hinaus setzen wir vielfältige Instrumente ein, um z.B. ein Lied zu begleiten, eine Geschichte zu verklängen oder das Rhythmusgefühl zu entwickeln und zu fördern. Sprachentwicklung, Emotionalität, Ästhetik, Fantasie, Kreativität aber auch soziales Lernen sind nur ein Teil der Kompetenzen, die durch Musik gefördert werden.

➤ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung gilt als wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, ihre Umwelt zu „begreifen“, ihren Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen zu lernen und sich ganzheitlich zu entwickeln. Durch freie und angeleitete Turn- und Rhythmikstunden, Bewegungsbaustelle, Kugelbad und der Nutzung des Gartens kommen wir dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nach.

➤ Gesundheit

Ein gutes Körper- und Gesundheitsbewusstsein, sowie eine gesunde Ernährung und Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene werden den Kindern grundlegend im Alltag näher gebracht. Die Kinder sollen ein Gespür für ihre körperlichen Bedürfnisse entwickeln, diese ernst nehmen und angemessen reagieren. Emotionale und soziale Kompetenzen stärken die Kinder in ihrer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Durch einen wertschätzenden und einfühlsamen Umgang mit den Kindern lernen sie, ihre Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder sollen ein positives Selbstbild erhalten und erfahren, dass jeder einzelne ein wichtiges Mitglied der Gemeinschaft ist.

Partizipation als wichtiger Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Partizipation ist gekennzeichnet durch Partnerschaft und Dialog. Uns ist es wichtig, den Kindern ein hohes Maß an Eigenverantwortung zuzugestehen. Wir unterstützen die Kinder in ihren eigenen Aktivitäten, soweit diese sich mit dem Wohl der anderen Kinder vereinbaren lassen und bestimmte Gruppenregeln berücksichtigen.

Konflikte werden immer miteinander gelöst. Die Prinzipien von Partizipation: Mitwirkung- Mitgestaltung- Mitbestimmung wirken in allen Kompetenz- und Bildungsbereichen mit und sind Grundlage für das demokratische Miteinander. Kinder, die an Entscheidungsprozessen mitbeteiligt werden, erfahren eine Stärkung der Persönlichkeit. Ob dies Beiträge im Gesprächskreis sind, Gestaltungsideen für Räume und Feste, Mithelfen im Gruppenalltag oder Abstimmung über Gruppenaktivitäten (z.B. welches Spiel wollen wir jetzt spielen). Überall, wo es Entscheidungsspielräume gibt, werden diese als Übungsfeld für demokratische Verhalten dargeboten.

5. Transitionen

Eingewöhnungszeit- Übergang von der Familie oder Krippe in den Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit beginnt schon lange vor dem ersten Kindergartentag. Bereits am Tag der Offenen Tür haben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Möglichkeit die Räumlichkeiten des Kindergartens kennenzulernen und zu erforschen.

Auch am Informationselternabend nehmen wir uns viel Zeit um Ihre Fragen, Ängste und Anliegen zu klären.

Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Für viele Eltern ist es das erste Mal, dass ihr Kind eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Damit sich das Kind in der Eingewöhnung gut lösen kann, braucht es Unterstützung. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Offenheit und gegenseitige Akzeptanz ist die Basis für eine gemeinsame unterstützende Erziehungsarbeit. Eine Begleitung durch die Eltern ermutigt das Kind, Vertrauen in die neue Umgebung und zum Personal aufzubauen. Wir legen großen Wert auf eine kindgerechte Eingewöhnung im Kindergarten.

Sollte das Kind bereits unsere Kinderkrippe besuchen, bauen wir gezielt vorab eine Bindung zum Kind auf, indem das Personal des Kindergartens die Krippenkinder besucht. Aber auch Besuche mit dem Krippenpersonal in die neue Umgebung „Kindergarten“ finden statt.

Unabhängig davon, ob das Kind bereits die Kinderkrippe besucht, wird beim Schnuppertag im Juni/ Juli ein Anfangsgespräch zwischen Eltern und Erzieherin

geführt, um bei der Eingewöhnung auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können.

Alle neuen Kinder kommen gezielt mit dem Personal der zukünftigen Gruppe in Kontakt, damit sie im September in ein bereits bekanntes Gesicht blicken können.

Am ersten Kindergartentag sollte noch kein Trennungsversuch stattfinden, außer die Erzieher und Eltern stimmen in besonderen Ausnahmefällen zu, beispielsweise wenn bereits ein größeres Geschwisterkind den Kindergarten zeitgleich besucht.

Gerade zu Beginn der Kindergartenzeit ist es wichtig, die Buchungszeiten noch nicht komplett auszuschöpfen, da sich auch ein Kind erst an die neuen Lebensumstände gewöhnen muss. So wäre es wünschenswert, dass das Kind gegen Mittag abgeholt wird. Auch den richtigen Zeitpunkt für die Anmeldung zum Mittagessen wird individuell mit der Gruppenleitung bestimmt.

Vom Bekannten zum Unbekannten- jeden Tag ein Stückchen mehr- so gelingt die Eingewöhnung der Kinder durchweg positiv!

Die Eingewöhnungszeit sehen wir als abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen und eine gute Beziehung zum Personal aufgebaut hat und gerne am Kindergartengeschehen teil-nimmt.

Vom Kindergarten in die Schule

Die gesamte Kindergartenzeit kann als Vorbereitung für die Schule gesehen werden, Ihr Kind ist also bereits am ersten Kindergartentag ein **Vorschulkind**.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder noch intensiver auf den Übergang zur Schule vorbereiten. Uns ist wichtig, dass sie in der Lage sind, mit ihrer Umwelt zu kommunizieren, dass sie ihre Gefühle kennen, äußern und steuern können, Aufgaben motiviert gegenüber stehen und dabei Ausdauer zeigen und Herausforderungen annehmen. Mit wachsendem Alter steigt auch die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme. Dies fördern wir gezielt im letzten Jahr, indem wir den Kindern verstärkt Aufgaben und Verantwortlichkeiten übertragen.

Die altersgemischte Gruppe unterstützt dieses Ziel, vor allem im Bezug auf das 1-2-Klassensystem unserer Sprengelschule. Die Kinder kennen beim Schuleintritt bereits die Bedeutung eines partnerschaftlichen Umgangs mit Gruppenmitgliedern – „Wer Hilfe erfahren hat, gibt sie auch weiter.“

Unser Ziel ist es, einen Weg zu finden, die Kinder vor zu frühem Leistungsdruck zu bewahren und sie spielerisch in entwicklungsgerechter Begleitung und ganzheitlicher Förderung auf die Schule vorzubereiten.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder Freude am Lernen entwickeln und mit Selbstbewusstsein neuen Anforderungen begegnen.

Wenn uns dies gelingt, schaffen wir wichtige Grundlagen für den künftigen Schulbesuch und leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Auch verschiedene Aktionen wie Schulbesuche, Kirchturmbesteigung, Schulanfängerausflug, bereichern das letzte Kindergartenjahr.

Um einen fließenden Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erreichen, ist eine enge Kooperation zwischen beiden Bildungseinrichtungen die Basis.

III. Zusammenarbeit

1. Zusammenarbeit mit Eltern

In gemeinsamer Verantwortung für die Kinder bilden wir mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus ist für das Wohlbefinden des Kindes von großer Bedeutung. Einen besonderen Stellenwert haben dabei die Elternkontakte in Form von Elterngesprächen. Diese können auf Wunsch jederzeit von den Eltern oder von uns angeregt und vereinbart werden.

Kurze Gespräche werden meist zwischen Tür und Angel geführt.

Wir bieten verschiedene Elternabende an, die zum gegenseitigen Austausch dienen und Zeit für Fragen und Anregungen bieten.

Aktuelles und Wissenswertes über das Kindergartengeschehen erfahren Sie aus den Elternbriefen, der Kindergartenzeitung, durch die Aushänge an den Infowänden oder aus dem Internet.

Auch besteht für unsere Eltern die Möglichkeit, einmal im Jahr bei einem sogenannten „Besuchstag“ an einem Vormittag, den Ablauf und das Geschehen im Kindergarten kennenzulernen.

Jährlich findet eine Elternbefragung statt, die eine offene Kommunikation zwischen Eltern, Träger, Kiga-Leitung und pädagogischem Team anregen soll. Die Befragung hilft bei der Ausgestaltung der Bildungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindergarten und sie unterstützt Elternbeiräte dabei, die Interessen aller Eltern zu erkennen und zu vertreten.

Eine wichtige Rolle in unserer Einrichtung hat der Elternbeirat, der zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres gewählt wird.

Das Engagement der Eltern ist uns sehr willkommen. Wir profitieren von ihrem lebendigen und kreativen Mitwirken im Elternngremium. Bei den Elternbeiratssitzungen tauschen wir uns mit den Eltern über unsere pädagogische Jahresplanung und die Schließzeiten aus und bereiten gemeinsam unsere Festlichkeiten vor. Als Bindeglied zwischen Eltern und Team besprechen wir an diesen Sitzungen auch immer wieder aktuelle Anliegen und Anregungen der Elternschaft.

Als Treffpunkt für unsere Eltern veranstaltet der Elternbeirat regelmäßig ein Elterncafe oder einen Elternstammtisch. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern

Eltern haben das Recht, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogische Fachkraft, pädagogische Führungskraft oder die Elternvertreter zu wenden.

Mögliche Beschwerdeformen:

- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Mündlich im persönlichem Gespräch oder per Telefon
- Vereinbarung von Sprechstunden der päd. Fachkräfte oder der Leitung

Allgemeine Beschwerden werden im Elternbeirat besprochen und Ergebnisse werden durch die Elternvertreter an die anderen Eltern weitergeben.

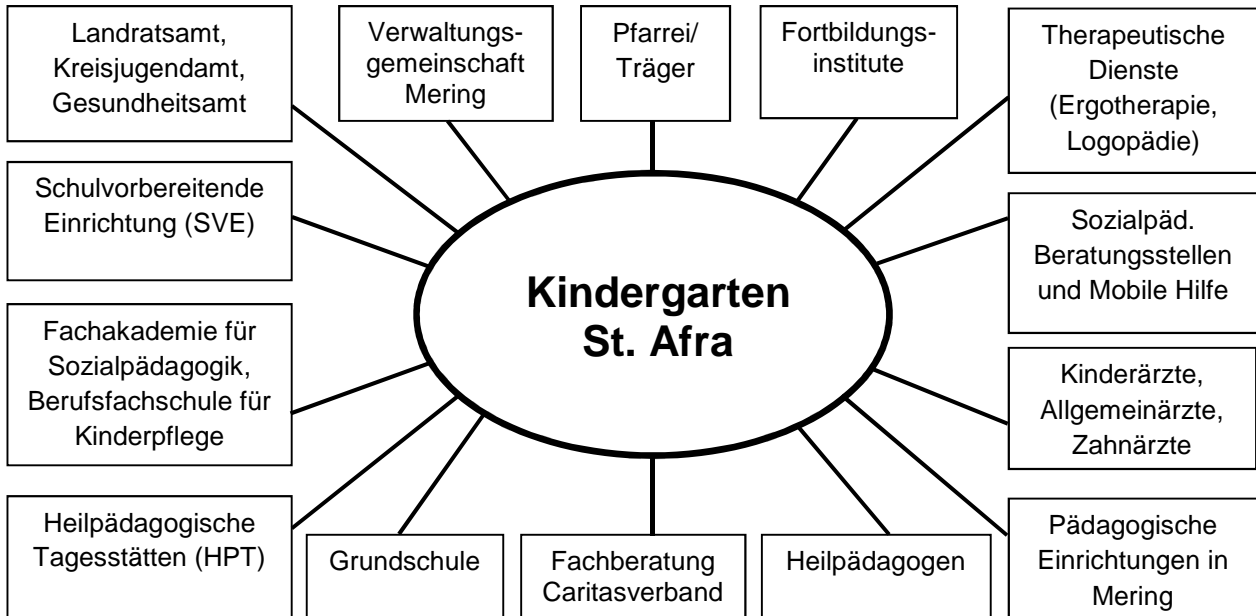
Wir möchten den Eltern eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre bieten und nehmen Sie mit Ihren Anliegen ernst.

Unser Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Formen von Beschwerden zugelassen werden. Wird eine Beschwerde oder Anregung an uns herangetragen, beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden.

Dieser Prozess benötigt Zeit und den Mut zum Perspektivenwechsel der Beteiligten.

2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Einen bedeutenden Aspekt in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten.



3. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Besonders großen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit der Amberieuschule. Im letzten Jahr der Kindergartenzeit finden vor allem ab dem Frühjahr Schulbesuche statt. Bei diesen lernen die Kinder die Schule und deren Räumlichkeiten kennen. Auch mit dem Klassenzimmer setzen sich die Kinder intensiv auseinander.

Zusätzlich wird die Zusammenarbeit gefördert, indem eine Kooperationslehrerin die Kinder im Kindergarten besuchen kommt.

Auch der Vorkurs findet im letzten Kindergartenjahr in der Grundschule statt, siehe auch: „4. Bildungs- und Erziehungsbereiche“ → „Sprache und Literacy“

Neben den Zusammenarbeiten direkt am Kind findet der jährliche Elternabend in der Grundschule statt, bei dem die Eltern der künftigen Schulkinder auf die kommende Schulzeit vorbereitet und informiert werden.

Das Personal des Kindergartens nimmt darüber hinaus auch am jährlichen Kooperationstreffen in der Grundschule statt um eine reibungslos funktionierende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule stets zu gewährleisten.

IV. Gesetzliche Grundlagen zum Kinderschutz

Unsere Einrichtung hat eine **Betriebserlaubnis** für 80 Kinder und orientiert sich am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)**.

„Jedes Kind hat sein Recht auf Entwicklung und Entfaltung.“

Ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen wird durch **§3 der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs-, und Betreuungsgesetz** geleistet. Das pädagogische Personal unserer Einrichtung ist angehalten, die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich auszuführen und die Eltern auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuweisen, wenn Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Kindeswohls bekannt werden. Sind die Eltern dazu nicht bereit, muss die Kindertageseinrichtung den örtlichen Träger der Jugendhilfe hinzuziehen.

Darüber hinaus achtet der Träger bei der Einstellung des pädagogischen Personals auf die persönliche Eignung und stellt durch die Einforderung eines polizeilichen Führungszeugnisses sicher, dass keine Personen, die rechtskräftig wegen bestimmter Straftaten verurteilt worden sind, beschäftigt werden.

Auch nach **Art.9A BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs-und betreuungsgesetz) und §8A SGB VII** sind wir zum Schutz der Kinder verpflichtet.

Laut **§79BKisSchG (Bayerisches Kinderschutzgesetz)** haben Kinder das Recht, sich mit ihren Sorgen und Nöten an uns Erzieherinnen zu wenden. Sie können dies jederzeit tun und entscheiden selbst, zu wem und ob sie alleine oder zu mehreren kommen wollen. Wir bieten eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre, nehmen die Kinder mit ihren Anliegen ernst und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen.

V. Impressum

**Liebe Leserinnen und Leser unseres Konzeptes,
liebe Eltern,**

wir hoffen, Sie haben nun einen kleinen Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit erhalten. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Leiterin oder an eine der Gruppenerzieherinnen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns eine gute Zusammenarbeit zum Wohle Ihrer Kinder.

Einrichtung

Katholischer Kindergarten St. Afra

Guttenbrunnstr. 1

86415 Mering

Tel.: 0 82 33 / 29 06

kita.st.afra.mering@bistum-augsburg.de

www.vg-mering.de → Öffentliche Einrichtungen

Träger

Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Michael

Pfarrer Prof. Dr. Thomas Schwartz

Herzog-Wilhelm-Str. 5

86415 Mering

Tel.: 0 82 33 / 74 25 0

st.michael.mering@bistum-augsburg.de

Verwaltung

Katholische Kirchenstiftung

„Maria Himmelfahrt“

Tel.: 0 82 33 / 99 30

Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin, brauche ich
jemanden, der mich tröstet,

wenn ich wütend bin, brauche ich
jemanden, der mich aushält,

wenn ich lache, brauche ich
jemanden, der sich mit mir freut,

wenn ich unsicher bin, brauche ich
jemanden, der mir Zuversicht gibt,

wenn ich ungeduldig bin, brauche ich
jemanden, der mich beruhigen kann,

wenn ich an mir zweifle, brauche ich
jemanden, der mir Anerkennung
schenkt,

wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich
jemanden, dem ich es zeigen kann,

wenn ich einsam bin, brauche ich
jemanden, der mich in den Arm nimmt,

wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich
jemanden, der mir Geborgenheit
schenkt.

Inhalt

Vorwort

Einleitung

I. Unser Haus

1. Allgemeines
2. Räume
3. Öffnungszeiten
4. Personal und Ausbildung

II. Unsere pädagogische Arbeit

1. Unser Bild vom Kind
2. Der pädagogische Ansatz
3. Tagesablauf
4. Bildungs-, und Erziehungsbereiche
5. Transitionen

III. Zusammenarbeit

1. Zusammenarbeit mit Eltern
2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
3. Zusammenarbeit mit der Grundschule

IV. Gesetzliche Grundlagen zum Kinderschutz

V. Impressum